

## Meteorbeobachtung am 19. Februar 1899.

Karlsbad, 20 Februar 1899.

Gestern Abend, kurz vor 7 Uhr wurde hier bei sternklarem Himmel eine intensive Meteorerscheinung allgemein beobachtet.

Unansehnlich, einer gewöhnlichen „Sternschnuppe“ vergleichbar, kam das Meteor aus dem Zenith, um — mit jedem Momente scheinbar an Grösse zunehmend — die Richtung gegen SSO einzuschlagen. Unmittelbar vor der, das nächtliche Dunkel blitzartig erhellenden, mit prächtigem Farbenwechsel (roth, grün, blau) verbundenen Explosion schien die feurige Kugel einen Durchmesser von 10 *cm* zu besitzen.

Die Dauer des ganzen Phänomens betrug ungefähr 3 Sekunden; die Berstung des cosmischen Körpers war von keiner weiteren wahrnehmbaren Erscheinung (wie Schall u. s. w.) begleitet.

Viele Personen, die keinen Ausblick hatten oder der Meteorbahn abgewendet standen, hielten den starken Lichteffect für einen Blitz.

[Anmerkung der Redaction: Das Meteor vom 19. Februar 1899 wurde Zeitungsberichten zufolge auch in Prag, Reichenberg, Mariaschein, Teplitz, Leitmeritz, Trautenau, Braunau, Staab, Kolin, Velim, Pečok, Böhm. Brod und vielen anderen Orten Böhmens, ferner an mehreren Orten in Mähren, in Wien, ja selbst in Ungarn beobachtet. Durch viele Zeitungen ging die Nachricht, dass das Meteor in Niedertenzel bei Leitmeritz als eine schwarze Masse niedergefallen sei. Wie Herr stud. phil. R. Schubert an Ort und Stelle durch eingehende Erhebungen festgestellt hat, beruhte diese Nachricht auf einem gänzlich unbegründeten Gerüchte. Die für Meteormasse gehaltenen schwarzen Streifen auf einer Waldwiese von Niedertenzel erwiesen sich als kleine Trümmer und Staub von Holzkohle und Asche. Weder die Grashalme noch der Boden waren versengt.]

Zur Klärung der widersprechenden Meldungen hinsichtlich der Meteorfälle am 9. Nov. 1898\*) seien mir an dieser Stelle einige Worte gestattet. In dieser Nacht wurde in Karlsbad blos ein Meteor und zwar zu dem von mir berichteten Zeitpunkte beobachtet, also unzweifelhaft dasselbe, welches auch in Duppau und Kaaden wahrgenommen wurde und dessen Masse sich, nach der Erschütterung des Bodens und dem Erzittern der Fenster zu schliessen, tief in die Erde vergraben hat, wenn sie nicht auf Felsboden zu Falle kam. Der Zeitpunkt dieser Erscheinung wurde nach der Beobachtung des an diesem Tage den Nachtdienst bis 1 Uhr versehenden Bediensteten der städ. Beobachtungsstation Karlsbad, Ant. Witusch angegeben und ist über jeden Zweifel erhaben; dagegen ist die Zeitangabe aus Duppau und Kaaden nicht corrigiert. Man wird daher nicht fehlgehen, wenn man den Meteorbeobachtungen vom 9. November 1898,  $1/4$ — $1/2$  1 Uhr Nachts Richtungsverwechslungen zu Grunde legt, die beiderlei Erscheinungen, wenn sie nicht annähernd über dem betreffenden Beobachter hinwegziehen, leicht erklärbar sind.

Ich habe daher auch, nachdem ich das bezeichnete Meteor damals **nicht selbst** gesehen, in meiner bezüglichen Meldung nicht ohne Absicht folgenden Wortlaut gewählt: „Der ganzen Erscheinung **soll** eine Bewegungsrichtung von *SO* nach *NW* eigen gewesen sein.“

Auch Prof. Wiesbaur hat sie, wie aus seinem Bericht zu entnehmen ist, nicht selbst **gesehen**, hält jedoch seine Richtungsangabe von *W* nach *O*, welche mit der aus Kaaden in directem Widerspruch steht, auch noch später aufrecht. Er, wie ich, hatten von unseren gegenseitigen Meldungen keine Kenntnis, daher die in der seinigen ausgesprochene Möglichkeit, dass das in Duppau um 3 Uhr Morgens beobachtete Meteor „mit dem von Karlsbad zusammenfallen mag“ nicht Wunder nehmen darf; über den Zeitpunkt der hierortigen Beobachtung hatte er eben keine Nachricht.

Umsomehr aber muss es befremden, dass Prof. Wiesbaur noch in einem, mir zugekommenen Schreiben, ddo. 5. Februar 1899, also zu einer Zeit, wo derselbe schon Kenntnis von dem Wortlaut meiner Meldung hatte, die Möglichkeit dieses „Zusammenfallens um 3 Uhr“ aufrecht hält und behauptet, dass „in Karlsbad ‚richtiger‘ 2 Meteore beobachtet, aber vom Berichter-

---

\*) Sitz.-Ber. „Lotos“ 1898 Nr. 8.

statter in eines verschmolzen wurde“. Dem gegenüber constatire ich, dass am 9. Nov. 1898 gegen 3 Uhr Morgens — eingezogener Erkundigungen nach — in Karlsbad **niemand** eine derartige Erscheinung wahrgenommen hat, ich daher über eine solche auch nicht berichten konnte.

Demnach wurden am 9. November 1898 folgende Meteorerscheinungen beobachtet:

1. Zwischen  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  1 Uhr Nachts mit begleitenden Schallphänomen und Bodenerschütterung, beobachtet in Duppau, Kaaden und Karlsbad.

2. Zwischen  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  2 Uhr Nachts, beobachtet in Duppau.

3. Gegen 3 Uhr Morgens, das „zweite Meteor“ Wiesbaur's, beobachtet in Duppau.

Das 1. Meteor soll auch in Kleischa bei Aussig gesehen worden sein.

**J. Knett.**